



Bericht der Träger über die Streetworkprojekte im Kreis Rendsburg- Eckernförde

VO/2025/121 öffentlich <i>FB 3 Jugend, Familie und Bildung</i>	Mitteilungsvorlage öffentlich Datum: 31.03.2025 Ansprechpartner/in: Flemming Caruso- Mohr Bearbeiter/in: Heike Köhnen

<i>Datum</i>	<i>Gremium (Zuständigkeit)</i>	<i>Ö / N</i>
14.05.2025	Jugendhilfeausschuss (Kenntnisnahme)	Ö

Begründung der Nichtöffentlichkeit

Sachverhalt

Der Verein für Evangelische Beratungsarbeit im Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde stellt die Streetworkarbeit im Raum Eckernförde vor.

Der Bericht befindet sich in der Anlage.

Für den Wirtschaftsraum Rendsburg wird das Streetworkprojekt durch die Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V. präsentiert. Der Jahresbericht ist ebenfalls in der Anlage.

Relevanz für den Klimaschutz

nein

Finanzielle Auswirkungen

nein

Anlage/n:

1	StreetworkEckernförde2024
2	Streetwork Rendsburg

--	--

Sachbericht „Streetwork Eckernförde“

01.01.2024- 31.12.2024

Streetwork Eckernförde
Heike Peuster
Gartenstraße 9
24340 Eckernförde
Tel.: 04351- 489419

e-mail: streetwork-eckernfoerde@web.de

Inhalt:

- **Konzeptdarstellung**
 - Zielgruppe
 - Arbeitsprinzipien

- **Einzelfallhilfen**
 - Definition des Arbeitsfeldes
 - Themen der Einzelfallhilfen

- **Zusammenarbeit mit Schulen**
 - Soziale Klassentrainings
 - Inhalte
 - Methoden

- **Vernetzung**
 - Eckernförde
 - Kreis Rendsburg/Eckernförde

- **Aufsuchende Arbeit**

- **Jugendbeteiligung**

Konzeptdarstellung

Zielgruppe:

Streetwork Eckernförde wendet sich an Jugendliche, für die der öffentliche Raum in Eckernförde, vor allem Straßen und Plätze, von zentraler Bedeutung sind. Da diese Personen in der Regel von anderen sozialen Dienstleistungen nicht mehr erreicht werden (wollen), begibt sich „Streetwork Eckernförde“ zu deren Treffpunkten.

Arbeitsprinzipien:

Es wird versucht, die Lebenswelt der Jugendlichen wenn möglich gemeinsam mit ihnen lebenswerter zu gestalten oder Alternativen aufzuzeigen, welche ein minder gefährdendes Zurechtkommen im öffentlichen Raum ermöglichen. Da das Leben wie Überleben im öffentlichen Raum mit besonderen Gefährdungslagen verbunden ist, versuche ich, bedarfsgerechte Angebote für die Entwicklung von tragfähigen Zukunftsperspektiven zu bieten.

Konkrete Inhalte der Arbeit sind:

- Aufsuchen von Jugendlichen und Jugendgruppen
- Niedrigschwelligkeit und Flexibilität der Angebote
- Bedürfnis-, Lebenswelt- und Alltagsorientierung
- Freiwilligkeit und Akzeptanz
- Vertrauensschutz und Anonymität
- Parteilichkeit und Transparenz
- Verbindlichkeit und Kontinuität
- Geschlechtsspezifische Ansätze sind integraler Bestandteil der Arbeitsprinzipien

Die Arbeit hat sich mit dem bisherigen Konzept bewährt und wurde auch in diesem Jahr mit den gleichen Schwerpunkten weitergeführt.

Da jedes Jahr andere Menschen diesen Bericht lesen, habe ich die inhaltliche Erklärung, und somit auch die Darstellung der geleisteten Arbeit teilweise übernommen, so dass den regelmäßigen Berichtleser und Berichtleserinnen einige Passagen bekannt vorkommen werden.

Kombiniert werden in dem Projekt “Streetwork Eckernförde” die Bausteine: **Einzelfallhilfe, Gruppen- und Cliquesbegleitung und Gemeinwesenarbeit.** Die Gewichtung der einzelnen Bausteine kann nicht pauschaliert werden und zeigt in der Praxis höchst unterschiedliche Ausformungen.

Das System der verknüpfenden Arbeit durch

Soziale Trainings - Vernetzung - Aufsuchender Arbeit

hat sich auch in diesem Jahr zunehmend bestätigt

Einzelfallhilfe:

Definition des Arbeitsfeldes:

Einzelfallhilfe bedeutet konkret die Unterstützung von Jugendlichen in entwicklungsspezifischen Aufgabenstellungen. Ich biete individuelle Beratung für Jugendliche beim Umgang mit ihren unterschiedlichen Problemen (Schulversagen, Ausbildungssuche, Gewalt, Kriminalität, Sucht, ...) und begleite sie auf der Suche nach Identität und Orientierung.

Das Konzept der Einzelfallhilfe geht davon aus, dass in einer Stärkung des Individuums die erfolgreichste Strategie zur Lösung seiner Probleme zu suchen ist. Mit „**Hilfe zur Selbsthilfe**“ soll das Ziel einer emanzipierten, authentischen und (selbst-)verantwortlichen Persönlichkeit erreicht werden, die anschließend keiner weiteren professionellen Unterstützung mehr bedarf.

Das Konzept der „Hilfe“ setzt Freiwilligkeit, Einverständnis und Mitwirkungsbereitschaft der Jugendlichen voraus.

Die **Beratung** der Jugendlichen erfordert Vertrauen und Vertrautheit. Entscheidend wirkt hier der Faktor Zeit. Zeit haben, Zeit lassen und Geduld üben sind wesentliche Merkmale meiner Arbeit. Auf dieser Grundlage und aus der Situation des Aufsuchens und steten Kontaktes auf der Straße ergeben sich vielfältige Anknüpfungspunkte für Sofort- und Einzelfallhilfen und Beratung. Grundsätzlich bin ich für alle Fragen und Probleme zuständig, die die jungen Menschen mitbringen. Die Beratung geschieht in niederschwelliger Form, die ohne Termin oder Wartezeit auf der Straße selbst, in der Schule oder im Büro stattfinden kann. Ausschließliche Auftraggeber für das professionelle Handeln sind die jungen Menschen. Auf deren ausdrücklichen Wunsch hin kann auch eine Weitervermittlung an entsprechende Fachdienste erfolgen. Die entsprechenden Kontakte und die gute professionelle Vernetzung sind daher unerlässlich.

Nach wie vor macht die Einzelfallhilfe einen Schwerpunkt der Arbeit aus. Gerade in der aufsuchenden Arbeit werden viele Gespräche mit Jugendlichen geführt, aus

denen unterschiedliche intensive Einzelfallhilfen entstehen. Immer häufiger nehmen Jugendliche im Anschluss der Sozialen Trainings Kontakt zu mir auf. Oft geschieht dies über Facebook, Instagramm oder WhatsApp.

Themen der Einzelfallhilfen u.a.:

- Probleme mit Eltern, Lehrern oder Erziehern oder in den Familien
- Betreuung bei polizeilichen Verfahren und Gerichtsverfahren
- Streit unter Jugendgruppen
- Schulische Probleme
- Wohnungssuche
- Suche nach Ausbildungsplätzen
- Liebeskummer
- Drogen- und Suchtberatungen
- Streitschlichtung
- Vermittlung Anti Aggressionstraining
- Vermittlung und Begleitung in Zusammenarbeit mit der ARGE

Zusammenarbeit mit Schulen:

Die Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeiter und Schulsozialarberinnen der Eckernförder Schulen erfolgt sehr gut.

Die Kolleginnen und Kollegen vermitteln Einzelfälle direkt an mich. Die Jugendlichen können aus dem Hilfsangebot von Schulsozialarbeit und Streetwork auswählen.

Im Sommer wurde in Zusammenarbeit mit der mobilen Jugendarbeit ein Aktionstag am Strand mit Klassen der Gudewerdt Gemeinschaftsschule durchgeführt.

Es wurden einzelne Projekte (siehe Soziale Klassentrainings) geplant und durchgeführt .

Soziale Klassentrainings

In diesem Jahr fanden folgende Klassentrainings statt:

5 Seminare mit Klassen der Peter Ustinov Schule

5 Seminare mit Klassen des Jungmann Gymansiums

Inhalte u.a.:

- Anderssein akzeptieren
- Mobbing
- Ausgrenzung Einzelner oder Gruppen
- Gewalt (verbal und nonverbal)
- Respektlosigkeit gegenüber Anderen und respektvoller Umgang miteinander
- Förderung der Gruppengemeinschaft unter Berücksichtigung geschlechtsspezifischer und entwicklungspsychologischer Faktoren
- Schaffung einer positiven Selbstwahrnehmung der Klasse (Stärkung des „WIR Gefühls“)
- Kommunikationsformen
- Verbesserung der Kommunikation in der Klasse
- Reflexion von Verhaltensweisen
- Gemeinsame Erarbeitung unterschiedlicher Konfliktlösungsmodelle
- Aufbau eines stabilen Selbstbildes
- Stärkung des Selbstvertrauens Einzelner

Methoden u.a.:

- Warm ups und Kennenlernspiele
- Gruppendynamische Übungen
- Sammlung und Darstellung von Problemen und Wünschen
- Diskussionen
- Vertrauensbildende Übungen

Es werden Probleme benannt, thematisiert und gemeinsam wird nach Lösungsmöglichkeiten gesucht. Im Vordergrund stehen die Lösungen der Probleme und die Konfrontation mit gruppendynamischen Prozessen sowie der Transfer der Übungsergebnisse auf den Schulalltag.

Die Schülerinnen und Schüler lernen die jeweiligen Schulsozialarbeiter und mich als Streetworkerin kennen. Somit wird jede weitere Kontaktaufnahme erleichtert

Vernetzung:

Eckernförde:

Der **Arbeitskreis Jugendarbeit** setzt sich aus den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AWO, dem Haus, VIA - Treff für Mädchen und Frauen, der mobilen Jugendarbeit, der Schulsozialarbeit, der Gleichstellungsbeauftragten und der Kulturbeauftragten der Stadt Eckernförde, der Touristik und mir als Streetworkerin zusammen. Wir treffen uns ca. alle sechs Wochen und beschäftigen uns mit der Situation von Kindern und Jugendlichen in Eckernförde.

Auch in diesem Jahr fand eine intensive Kooperation mit **Polizei, Ordnungsamt, Jugendamt, der Touristik, dem Heilpädagogium, der Oase, den Schulen** und anderen Institutionen in Eckernförde statt.

Die Vernetzung mit allen Organisationen, Behörden etc. wurde wie in der Vergangenheit bei anfallenden Problemen weitergeführt und hat zu gefestigten Kontakten geführt.

Kreis Rendsburg/Eckernförde:

Auf Kreisebene nahm ich auch in diesem Jahr an den hauptamtlichen Treffen des Kreises Rendsburg - Eckernförde teil.

Zusätzlich bestanden weiterhin der Kontakt und die Zusammenarbeit zur entsprechenden Fachbehörde des Kreises und der Kollegin des Jugendservicebüros Rendsburg.

Aufsuchende Arbeit

In diesem Aufgabenfeld ist die Zahl der Kontakte schwer zu erfassen. Durch regelmäßige Präsenz in Eckernförde finden viele Kontakte in mannigfacher Intensität statt.

Ein besonderes Augenmerk meiner aufsuchenden Arbeit lag auch in diesem Jahr wieder in der Anwesenheit bei allen Festen (Piratenspektakel, Sprottentage, Innenstadtfest, Weihnachtsmarkt etc).

Folgende Orte werden von mir regelmäßig aufgesucht:

- Innenstadtbereich
- Rewe Markt
- ZOB
- Schulhöfe
- Skatepark
- Strand
- Konzertmuschel
- OIC
- Hafen

Es wurden viele Gespräche mit Jugendlichen geführt (siehe Erläuterungen zu dem Punkt Einzelfallhilfen).

Die Anwesenheit von Jugendlichen am OIC, dem Strand und der Konzertmuschel führten zu vielen Beschwerden von Anwohnern und Anwohnerinnen.

Ich hatte einen guten Kontakt zu den Jugendlichen und war in regelmäßigem Austausch mit der Polizei, dem Ordnungsamt und der Touristik.

Jugendbeteiligung

§ 47 f der Gemeindeordnung Schleswig - Holsteins gesteht Kindern und Jugendlichen ein Recht auf Beteiligung in der Planung von sie betreffenden Vorhaben und Mitentscheidung zu.

Die **Kommune** ist der öffentliche Raum, in dem Kinder und Jugendliche Politik am unmittelbarsten erleben und gestalten können, da sie durch viele Planungen und Entscheidungen der Kommune direkt betroffen sind.

Gleichzeitig ist die Kommunalpolitik eine direkte politische Bühne. Wenn sich Kinder und Jugendliche hier einmischen, erleben sie Politik nicht (oder nur

begrenzt) pädagogisch inszeniert. Das macht die kommunale Partizipation zum „Königsweg“ in Sachen Kinder- und Jugendbeteiligung bzw. Demokratiebildung.

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Kommune kann nur dann gelingen, wenn es hierfür **geeignete Formen und Verfahren** gibt.

Die reine Aufforderung an Kinder und Jugendliche „Beteilige dich!“ und die Einladung zu Sitzungen von Erwachsenen ist nicht partizipationsfördernd, sondern häufig eher abschreckend. Kommunale Beteiligung ist keine Bringschuld von Kindern und Jugendlichen, sondern zunächst die der Erwachsenen. Letztere können und müssen es jungen Menschen ermöglichen, sich einzumischen und mitzuentcheiden.

Dafür gilt es, Beteiligungsformen und -verfahren zu entwickeln, die Kindern und Jugendlichen Zugänge zu kommunalen Themen sowie Meinungsbildungs- und Entscheidungsverfahren eröffnen.

Dazu gilt es zu klären, welche Themen für sie interessant sind, was sie brauchen, um sich zu diesen Themen eine Meinung bilden zu können und wie die Entscheidungsfindung dann aussehen kann.

Bedingt durch die Diskussion um den Standort eines neuen Kinos und des Skateparks, ist der Politik klar geworden, dass auch in Eckernförde Jugendliche die Möglichkeit erhalten sollen, sich mehr an der Gestaltung der Stadt zu beteiligen. Der Arbeitskreis Jugend hat vom Ausschuss für Jugend, Kultur, Bildung und Sport den Auftrag bekommen, als Schnittstelle zwischen Jugend und Politik zu wirken.

Projektbezogen sollen die Jugendlichen die Möglichkeit haben, sich für ihre Interessen und ihre Wünsche einsetzen zu können.

Im Arbeitskreis Jugend steht die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen in Eckernförde weiterhin intensiv im Fokus unserer Arbeit

Jugend/Aktivstrand

Es gibt jetzt in Eckernförde einen Aktivstrand mit Sportmöglichkeiten. Diese wurden im Sommer auch schon genutzt.

Als Treffpunkt für junge Menschen wurde dieser Strandabschnitt noch nicht wahrgenommen.

Grundsätzlich möchte ich an dieser Stelle nochmals auf die mangelnden Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche in Eckernförde hinweisen.

Leider gibt es nur wenige gastronomische Angebote, die für junge Menschen reizvoll und bezahlbar sind.

Partys und Treffen finden somit im öffentlichen Raum statt. Ich habe in diesem Bericht mehrfach auf die daraus resultierenden Probleme mit Anwohnern hingewiesen.

Perspektivisch möchte ich darauf aufmerksam machen, dass für die Arbeit mit den Jugendlichen ein Büroraum mit der Möglichkeit für Beratungsgespräche „ auf kurzem Wege“ sinnvoll wäre.

KLIENTENBEZOGENE DATEN 2024

Zeitraum: 01.01.2024 bis 31.12.2024



Anzahl Klienten: **358**
Betreuungskontakte: **3.274**

Klientenbezogene Daten

1-Alter:	unter 14	14 bis 18	19 bis 21	22 bis 27	über 27
	14 (4%)	105 (29 %)	30 (8%)	38 (11%)	147 (41%)
Keine Angabe: 24 (7%)					
2-Geschlecht:	Weiblich			Männlich	
	98	27%		256	72%
Keine Angabe: 4 (1%)					
3-Nationalitäten: afghanisch, afrikanisch, ägyptisch, albanisch, arabisch, aserbaidchanisch, bosnisch, bulgarisch, deutsch, englisch, georgisch, griechisch, irakisch, iranisch, italienisch, jemenitisch, jordanisch, kroatisch, kurdisch, libanesisch, nigerianisch, omanisch, polnisch, russisch, syrisch, türkisch, ukrainisch	deutsch				191 (53%)
	türkisch / kurdisch				9 (3%) / 8 (2%)
russisch / ukrainisch					2 (1%) / 3 (1%)
Polnisch					1 (0%)
Syrisch					66 (18%)
Jemen					25 (7%)
div. Arabisch					13 (4%)
div. Afrikanisch					4 (1%)
div. Balkanstaaten					14 (4%)
Sonstige					22 (6%)
					Nicht-deutsch gesamt: 167 (47%)
4-Ort: gezählt werden hier die jungen Menschen, die das Jugend-Service-Büro in Rendsburg aufsuchen. Die Nutzer, die uns im Rahmen von Veranstaltungen, TOA & anderen Arbeitsfeldern beschäftigen, werden hier nicht erfasst.	Rendsburg				281
	Büdelndorf				20
	Osterrönfeld				5
	Fockbek				3
	Borgstedt				2
	Westerrönfeld				2
	Schacht-Audorf				10
	Nübbel				2
	Elsdorf				0
	Owschlag				0
	Jevenstedt				0
	Sonstige und unbekannt				33
	5-Themenfelder:	Jugendkriminalität			
Jugendhilfe / JSD					25
Sozialleistungen, ALG-I & II, Kindergeld					119
Wohnen / Obdachlosigkeit					100
Schule / Arbeit / Ausbildung					661
Gesundheit / Sucht / Psyche					36
Finanzen / Schulden					54
Verfügbarkeitsadresse					239
Selbsthilfeaktivitäten					1355

Arbeitsinhalte

Veranstaltungen:

Januar

Februar

März

April

Frühlingsjahrmarkt (2 Abende)

Mai

Tanz in den Mai, Strandbar in Schacht-Audorf
(1 Abend)

Juni

Juli

August

Fockbeker Dorffest (2 Abende)
Rendsburger Herbst (2 Abende)

September

SH Netzcup (2 Abende)
BMX-Sommerfest (1 Abend)

Oktober

Herbstmarkt (2 Abende)

November

Dezember

<h2>Projekte / Beauftragungen:</h2>	<p>#bahnditen: Verstetigung und Weiterentwicklung des Angebots -Teamklausur und Teamer-Bauwochenenden #bahnditen</p> <p>#jungundwild: Pflege & Betreuung der „Flöhe“ allgemein. Anbindung über Praktikumsplätze im JSB</p> <p>„Störung“ Öffentlicher Raum Städte Rendsburg, Büdelsdorf & Mastbrook Mehrzweckhalle</p> <p>Teilnahme und Präsentation des Projekts im Netzwerk „Kommunen und Integration“ des Kreises Rendsburg-Eckernförde</p> <p>Teilnahme am Workshop des Kreises zur Entwicklung des Integrationshandlungskonzepts</p>
<h2>Sonstiges:</h2>	<p>#lostgirls: Unterstützung für junge Mädchen in einer aktuellen Obdachlosigkeit. Zudem erleben wir eine Steigerung der Anzahl von Jungen in ähnlichen Situationen.</p> <p>Integration & Ausbildung: Regelmäßige Betreuung und Anleitung von Praktikanten des Berufsbildungszentrums Rendsburg</p> <p>Bereitstellung unserer Räumlichkeiten für die Mitglieder von „Fridays for Future“ für wöchentliche Besprechungen</p> <p>Einbindung eines Ehrenamtlichen ins Team, der tägliche Unterstützung im Jugend-Service-Büro leistet. Dadurch wurde die Betreuungskapazität des Büros verbessert.</p> <p>Spendenannahme für die Bahnditen: Biker-Korso überreicht eine Geldspende.</p> <p>Begleitung einer Beerdigung und einer Trauerfeier im JSB für einen ehemaligen Nutzer und Unterstützer des Projekts</p> <p>Teilnahme der #bahnditen beim Umzug zum Rendsburger Bürgerfest</p>

Auswertung des Jahres 2024

Zum Vergleich: 2017 325 Nutzer*innen 2498 Betreuungskontakte
2018 302 Nutzer*innen 2546 Betreuungskontakte
2019 301 Nutzer*innen 2340 Betreuungskontakte
2023 360 Nutzer*innen 3215 Betreuungskontakte
2024 358 Nutzer:innen 3274 Betreuungskontakte

Die Auswertung der „Klientenbezogenen Daten“ im Jahr 2024 zeigt, dass die gestiegene Nachfrage an

unseren Unterstützungsleistungen in 2024 gleich stark geblieben ist.

Schwerpunkte in 2024:

Praktikant:innen: Die Integration von Praktikanten aus den örtlichen BBZs wird positiv aufgenommen, und wir erhalten zahlreiche Anfragen. Diese Praktikant:innen spielen weiter eine zentrale Rolle dabei, die Lücke zu schließen, die zuvor durch den Wegfall der 1€-Jobber entstanden ist. Obwohl die Zusammenarbeit mit dieser Zielgruppe zu einer erhöhten Arbeitsintensität führt, gleicht sich dies durch den Mehrwert an anderen Stellen aus: Insbesondere profitieren wir von einem verbesserten Informationsaustausch über Ereignisse und Entwicklungen in und um Rendsburg, da uns relevante Informationen schnell erreichen. Die Praktikant:innen profitieren wiederum von der grundlegenden Haltung unseres Projekts und gewinnen einen erheblichen Erfahrungsgewinn durch die Interaktion mit der speziellen Zielgruppe, die unser Büro aufsucht. Ihr Beitrag geht über die bloße Abdeckung von Arbeitsaufgaben hinaus und trägt zu einer bereichernden Vielfalt an Perspektiven und Fähigkeiten in unserem Team bei.

Anfragen von Behörden: Wir verzeichnen eine zunehmende Zahl von Anfragen sowohl vom Jobcenter als auch vom Jugendamt, die Jugendliche und junge Erwachsene betreffen, welche Unterstützung bei der Sicherung ihrer finanziellen Grundlage benötigen. In den meisten Anfragen besteht die Bedrohung der Obdachlosigkeit oder die Betroffenen sind bereits obdachlos geworden. Hierbei liegt der Fokus auf der Beratung hinsichtlich Antragsverfahren und verfügbarer Unterstützungsmöglichkeiten für diese Zielgruppe. Anfragen zu Behördenangelegenheiten: Es zeigt sich eine spürbare Zunahme des Bedarfs an Unterstützung im Bereich Antragsstellungen und Behördenangelegenheiten. Diese Aufgaben erweisen sich als zeitaufwändig, da auch sprachliche Schwierigkeiten auftreten und der Beratungsprozess daher verlängert wird. In der Regel führen diese Anliegen im Nachhinein zu zusätzlichen Kontakten, da noch Unterlagen fehlen oder Unklarheiten bestehen.

Wohnungsmarkt: Wir verzeichnen eine generelle Zunahme von Anfragen bezüglich Unterstützungsleistungen im Bereich Wohnungssuche. Dabei liegt das Hauptproblem häufig darin, dass es schlichtweg keinen oder nur sehr begrenzten bezahlbaren Wohnraum gibt. Infolgedessen haben wir vermehrt Kontakt mit obdachlosen Menschen in unserem Büro.

Aktivitäten: Unsere Büro-Räumlichkeiten sind kontinuierlich Anlaufpunkt für junge Menschen, sei es in der Rolle als Praktikanten, Hilfesuchende oder einfach als Besucher. Dabei fällt besonders auf, dass die Jugendlichen eine Affinität zu sportlichen Herausforderungen haben. Der Boxautomat und der Armwrestling-Tisch sind permanent in Betrieb und erfreuen sich großer Beliebtheit. Obwohl diese Geräte methodisch für die aufsuchende Arbeit vorgesehen sind, werden sie häufig und gerne für Freizeitaktivitäten in unserem Büro genutzt. Dadurch hat sich „unerwartet“ eine kleine Sparte der Freizeitgestaltung gebildet. Die Büroräume sind jedoch nicht optimal für diesen Zweck nutzbar.

Was darüber hinaus wichtig ist:

Die aktuellen Herausforderungen im **Wohnungsmarkt** gehen über individuelle Lösungsansätze hinaus und erfordern vielmehr umfassende gesellschaftliche Maßnahmen an verschiedenen Fronten. Eine nachhaltige Bewältigung dieser Probleme erfordert eine gemeinsame Anstrengung auf politischer, wirtschaftlicher und sozialer Ebene.

Es besteht ein Bedarf an zusätzlichen oder alternativen sowie ansprechenden **Freizeitmöglichkeiten** für Jugendliche im Kreis Rendsburg-Eckernförde, insbesondere für Familien mit geringem Einkommen. Viele junge Menschen verweilen hauptsächlich im öffentlichen Raum, entweder weil ihnen keine anderen Freizeitangebote bekannt sind, die bekannten Angebote nicht attraktiv erscheinen oder ihre eigenen finanziellen Mittel nicht ausreichen. Die Schaffung attraktiver Freizeitmöglichkeiten, die für verschiedene Altersgruppen zugänglich sind, könnte dazu beitragen, die Lebensqualität der Jugendlichen zu verbessern und potenzielle negative Einflüsse im öffentlichen Raum zu reduzieren.

Die erneute Zunahme der Aufmerksamkeit für das Thema **Jugendkriminalität** betont die Notwendigkeit einer umfassenden Herangehensweise. Eine zuverlässige Datengrundlage ist der erste Schritt, um festzustellen, ob tatsächlich ein Anstieg krimineller Aktivitäten bei Jugendlichen stattfindet. Eine gründliche Analyse der Ursachen ist entscheidend, um wirksame Präventionsmaßnahmen zu entwickeln. Das Verständnis der Faktoren, die zur Entwicklung krimineller Verhaltensweisen beitragen, ermöglicht gezielte und effektive Maßnahmen, die über bloße Reaktionen hinausgehen.

Zusätzlich zu den genannten Herausforderungen lässt sich eine allgemeine Erkenntnis über einen erhöhten Bedarf an **Beratung und Unterstützung** feststellen. Dies könnte auf die vielfältigen sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen hinweisen, mit denen viele unserer Nutzer:innen konfrontiert sind.